

Das **Magazin** der Gewerkschaft vida.

Ausgabe 1/2018

www.vida.at

vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida

Arbeitswelt Tourismus

WILLKOMMEN IM TRAUMJOB

Passen die Arbeitsbedingungen,
klappt es auch mit den Fachkräften.

 facebook.com/gewerkschaftvida

www.vida.at

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY	4-7
Gutes Arbeitsklima im Tourismus	
VIDA-BRANCHEN	8-11
Aktuelles und KV-Barometer	
VIDA-FAMILIE WÄCHST	15
Neue Mitglieder für eine starke Bewegung	
GELD ZURÜCK	17
ArbeitnehmerInnenveranlagung: Fragen und Antworten	
GEFANGEN IM NETZ	20
Wenn Online-Sein zur Sucht wird	
ÖBB LIEGT IHR IM BLUT	21
Eine Betriebsrätin im Porträt	
FERIENWOHNUNGEN	15
GEWINNSPIELE	21, 23
IMPRESSUM	23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



INFORMIEREN

Was bringt uns das Jahr 2018? Wir können zwar nicht in die Zukunft blicken, aber über die neuen Werte bei den verschiedenen Beiträgen und Richtsätzen in der Sozialversicherung informieren: von der Geringfügigkeitsgrenze über Pflegegeld oder Rezeptgebühr bis hin zu Pensionen.

Die Daten findest du auf www.vida.at und auf www.sozialversicherung.at. Gleich reinschauen und topinformiert ins neue Jahr starten.

REINKLICKEN

Die vida-Facebook-KLICK-Hits im Jahr 2017:

- 41.811:** Nein zum 12-Stunden-Tag
- 40.325:** 1.500 Euro Mindestlohn für FriseurInnen und LagerarbeiterInnen
- 19.230:** Betriebsrat für Essenszulieferer foodora
- 18.117:** Weg mit Internatskosten für Lehrlinge

Vielen Dank fürs Lesen, Liken und Teilen!
www.facebook.com/gewerkschaftvida

ZUGREIFEN

Mit deiner vida-Card hast du viele Vorteile: von der kostenlosen Rechtsberatung über finanzielle Unterstützungsleistungen bis hin zu Ermäßigungen beim Urlaub oder beim Einkauf in vielen Geschäften. Zum Beispiel gibt es 7,5 Prozent Rabatt bei kika/Leiner in ganz Österreich. Informationen zu diesem Angebot und weiteren findest du auf deiner vida-Card-Vorteilsplattform www.vida.at/vorteil Es zahlt sich aus, vida-Mitglied zu sein!

ES IST ZEIT FÜR MEHR MENSCHLICHKEIT

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit.

Bild: Marek Knopp

vida-Magazin: 2018 bringt für viele Menschen mehr Geld. 1.500 Euro Mindestlohn war das große Thema im letzten Jahr ...

Roman Hebenstreit: Wir haben 2017 dafür gekämpft, dass die Mindestlöhne, die noch unter 1.500 Euro brutto liegen, so rasch wie möglich angehoben werden. In fast allen Branchen ist uns das auch gelungen. Mit dem neuen Jahr erhalten über 165.000 ArbeitnehmerInnen erstmals den Mindestlohn von 1.500 Euro brutto. Es bleibt aber noch einiges zu tun. Denn es gibt noch zu viele Menschen in unserem Land, die von ihrer Arbeit nicht gut leben können. Wir werden daher auch in diesem Jahr für höhere Einkommen kämpfen.

vida-Magazin: Das neue Jahr hat auch eine neue Regierung gebracht. Wie beurteilst du ihr Programm?

Roman Hebenstreit: Kurz zusammengefasst: Die einen sollen mehr arbeiten, die anderen steigern ihr Vermögen – die neue Regierung bringt den 12-Stunden-Arbeitstag und Steuer geschenke für Konzerne. Das schwarzblaue Regierungsprogramm enthält vieles, das nachteilig für die ArbeitnehmerInnen ist und die Mitbestimmung im Betrieb schwächt. Dafür werden die Wünsche der Industriellenvereinigung erfüllt. Denn weniger Steuern für Unternehmen, weniger Geld für Sozialleistungen, billige Arbeitskräfte von außerhalb der EU und der 12-Stunden-Arbeitstag waren wiederholt Forderungen der Industrie.

vida-Magazin: Zum 12-Stunden-Arbeitstag: Was heißt das konkret?

Roman Hebenstreit: Schon heute können Beschäftigte zwölf Stunden arbeiten, etwa bei Auftragsspitzen, Bereitschaftsdiensten oder Schichtarbeit. Das wird im Kollektivvertrag geregelt und braucht die Zustimmung der Gewerkschaft auf Branchenebene. Zukünftig sollen laut Regierungsplänen in Betrieben ohne Betriebsrat ArbeitnehmerInnen selbst mit dem Chef ausmachen, wie lange zu arbeiten ist. ArbeitnehmerInnen sind jedoch immer in der schwächeren Position. Deshalb werden sie derzeit durch Gesetze und Kollektivverträge geschützt. Wir sind mit diesem System eines der wohlhabendsten Länder der Welt geworden. Die Ankündigung von der ‚Freiwilligkeit‘ des 12-Stunden-Arbeitstags ist für unzählige arbeitende Menschen eine Illusion. Die ArbeitnehmerInnen sind der gesamten Wucht des Arbeitgeberdrucks ausgesetzt.

vida-Magazin: Rund um die Uhr Arbeit gibt es im Tourismus. Hier ruft die Wirtschaft Saison für Saison nach Fachkräften. Die Regierung will die Mangelberufsliste erweitern. Wie stehst du dazu?

Roman Hebenstreit: Zum Auftakt der Wintersaison hat es einen noch nie dagewesenen Gästeansturm gegeben. In den Tourismusregionen gibt es anscheinend ausreichend Fachkräfte, ansonsten würden wir diese Spitzenwerte nicht schaffen. Da mutet es schon seltsam an, dass die Betriebe dennoch nach einer Erweiterung

der Mangelberufslisten rufen. Es sollen offenbar Billigkräfte aus dem EU-Ausland zu uns kommen, damit die Unternehmer noch niedrigere Löhne zahlen und die Menschen noch mehr auspressen können. Wir brauchen keine Erweiterung der Mangelberufsliste. Wichtiger ist es, die Liste der Betriebe mit Mängeln drastisch zu kürzen. Denn wer seine MitarbeiterInnen fair behandelt und entlohnt, der braucht sich vor Personalmangel sicher nicht fürchten.

vida-Magazin: Was hat sich vida für dieses Jahr vorgenommen?

Roman Hebenstreit: Faire Einkommen, gute Arbeitsbedingungen und ein sozial gerechtes Österreich – dafür macht sich vida stark. Es gibt noch zu viele Ungerechtigkeiten, die reiche Menschen und Konzerne bevorzugen und das soziale Gleichgewicht gefährden. Die neue Regierung hat mit der Gewerkschaft vida ein starkes Gegenüber, das jede Handlung, jedes Gesetz im Sinne der Mehrheit der ÖsterreicherInnen hinterfragt. Der österreichische Weg war es immer, die Schwächsten der Gesellschaft nicht auszuschließen, sondern ihnen Mut zu machen und Hoffnung zu geben, ihnen beizustehen mit dem Bewusstsein, dass einem selbst geholfen wird, wenn man sich in einer schwierigen Situation befindet. Dieses Prinzip der Solidarität verfolgen die Gewerkschaften weiterhin. An dieser Stelle möchte ich allen Mitgliedern für die Treue und Unterstützung danken. Wir brauchen euch – denn gemeinsam sind wir stark!



Seite an Seite im Einsatz

Über 200.000 Beschäftigte im Hotel- und Gastgewerbe sorgen dafür, dass sich die Gäste rundum wohl fühlen. Sie sind, wie Simona aus dem Hotel Ananas in Wien, mit ihrem Einsatz die Visitenkarte unseres Landes. Im Einsatz für die Beschäftigten ist der Betriebsrat. Im Hotel Ananas ist das Berend Tusch. Gemeinsam mit seinem Team überwacht er die Einhaltung des Kollektivvertrags, verhandelt Betriebsvereinbarungen und macht Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Dem Betriebsrat und den Beschäftigten zur Seite steht vida.

Arbeitswelt Tourismus

WILLKOMMEN IM TRAUMJOB

Passen die Arbeitsbedingungen,
klappt es auch mit den Fachkräften.

Diese Menschen wollen betreut werden – mit einem Fachkräftemangel wäre das wohl kaum möglich. Was stimmt jetzt und wie abschreckend wirkt Arbeiten im Tourismus?

GUTES ARBEITSKLIMA ALS ANKER

Schauplatz Hotel Ananas in Wien. Simona Matcejkova strahlt über das ganze Gesicht, wenn sie über ihren Beruf im Hotel erzählt. Als Rezeptionistin ist es ihre Aufgabe, den Gästen ein gutes Gefühl zu vermitteln, sie willkommen zu heißen und sie bis zu ihrer Abreise zufriedenzustellen. „Ich bin jetzt seit zwei Jahren hier im Haus. Wir haben ein super Klima unter den Kolleginnen und Kollegen und besonders gefällt mir, dass mein Job so abwechslungsreich ist. Ich treffe jeden Tag neue Menschen an der Rezeption“, erzählt die 21-Jährige. Vier Stockwerke über ihr ist gerade Bola Goode im Einsatz. Er kümmert sich als Hausmann um die Pflege des Hotels. „Seit vier Jahren bin ich schon im Ananas. Wir sind ein super Team hier und alle verstehen sich sehr gut. Ich will mit allen bis zur Pension zusammenarbeiten!“, schwärmt Bola. Dass er und Simona in ihren Jobs derart zufrieden sind, wundert Berend Tusch, Betriebsrat im Ananas und Vorsitzender des vida-Fachbereichs Tourismus, nicht: „Hier spielt das gute Betriebsklima eine entscheidende Rolle. Menschen sind keine Maschinen. Kommen die Beschäftigten gerne zur Arbeit und fühlen sich bei der Arbeit wohl, stimmt das Betriebsklima. Gegenseitige Anerkennung und Wert-

schätzung, Hilfsbereitschaft, die Zusammenarbeit verschiedener Hierarchieebenen und eine offene Kommunikation sind die Schlüssel.“

WÜNSCHE UND BEDÜRFNISSE HÖREN

Auf dieses Rezept setzt seit vielen Jahren auch Franz Pernkopf. Er ist gelernter Koch und Kellner und hat vor über 30 Jahren sein Landhotel Grünberg in Gmunden eröffnet. In seinem Betrieb beschäftigt er übers Jahr gesehen rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Personalprobleme sind Franz fremd: „Meine Leute können sich auf ihre Ganzjahresjobs verlassen. Das gibt ihnen Sicherheit. Bei uns geht es ihnen gut. Natürlich ist es ein Geben und Nehmen von beiden Seiten.“ Besonders wichtig ist Franz, dass er auf die Bedürfnisse seines Teams Rücksicht nimmt: „Etwa was die Urlaubsplanung angeht. Da ist mir sehr wichtig, dass ich auf ihre Wünsche eingehen kann.“

ZUGESAGTES EINHALTEN

Geld allein ist es nicht, das die Menschen in seinem Betrieb hält, ist Franz überzeugt: „Ich bin stolz, sagen zu können, dass wir hier eine familiäre Stimmung haben. Wir reden uns vieles aus und kommen meist auf einen grünen Zweig. Das schätzen die Menschen, und wenn genug Personal im Einsatz ist, können wir die Gäste natürlich noch viel besser betreuen, und das bedeutet weniger Stress für den Einzelnen.“ Verlassen kann sich das Team von Franz auch auf seine Dienst-

Fehlende Köche verderben den Brei“, „Fachkräftemangel dämpft die Stimmung im Tourismus“ oder „Am touristischen Arbeitsmarkt brennt der Hut“. Pünktlich zu Beginn der vergangenen Wintersaison waren diese Schlagzeilen wieder in den heimischen Medien zu lesen und zum Start der Sommersaison werden sie wieder auftauchen. Seit Jahren klagt die Tourismusbranche darüber, dass sie personaltechnisch aus dem letzten Loch pfeift und Stellen immer öfter unbesetzt bleiben. Gleichzeitig purzeln in den heimischen Tourismusgebieten Rekorde – so viele Gäste wie nie stürmen unser Land und vertrauen auf unsere Gastgeberqualitäten.



Perfekt aufgedeckt

Svenja weiß, was zu einem tollen Service gehört. Mit einem Lächeln im Gesicht geht die Arbeit noch leichter von der Hand.



Gut gekocht

Cenk liebt die Arbeit in der Küche. In stressigen Zeiten behält er trotzdem einen kühlen Kopf.

pläne. „Die halten zu 80 bis 90 Prozent. Auch hier gilt: Wenn ich zum Beispiel weiß, dass ein Kollege heim zur Familie will, weil eine Geburtstagsfeier ansteht, teile ich ihn oder sie natürlich nicht ein. Das wird vorher abgesprochen und so gibt es später keine Probleme. Natürlich gibt es ab und zu Änderungen, aber es findet sich immer jemand, der einspringt und Dienste übernimmt.“ Dieses Modell würde sich vida-Gewerkschafter Tusch flächendeckend wünschen: „Dienstpläne sind viel zu oft mehr ein unverbindlicher Vorschlag als eine verbindliche Zusage. Es ist wohl das Mindeste, dass Dienstpläne so gut wie möglich eingehalten werden. Es steht außer Frage, dass sich kurzfristig immer etwas ändern kann. In vielen Unternehmen hat das aber Methode, und dann wundern sich die Verantwortlichen, wenn sie ein Rekrutierungsproblem haben und immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Weite suchen.“

AUSBILDEN STATT AUSBEUTEN

Hotelier Franz Pernkopf liegt eine gute Ausbildung des Nachwuchses

besonders am Herzen: „Je hochwertiger die Ausbildung, desto hochwertiger später dann der Einsatz! Bei uns gilt das Motto: Was ich ihnen beibringe, kann ich später auch von ihnen verlangen.“ Derzeit sind vier Lehrlinge bei Franz am Werken. Schauplatzwechsel: Im Hotel Ananas in Wien ist die 16 Jahre alte Svenja Kamensky in Ausbildung, zurzeit im Service. „Was mir besonders gefällt, ist, dass man sich genug Zeit für meine Ausbildung nimmt. Wenn ich Fragen habe, wird mir alles ganz genau erklärt. Ich kann immer nachfragen. Ich würde diese Lehre sofort wieder beginnen“, sagt Svenja. Die klare Botschaft für die Branche: Wer seine MitarbeiterInnen und Lehrlinge fair behandelt und entlohnt, der braucht sich vor Personalmangel sicher nicht fürchten und kann auf Menschen bauen, die mit Enthusiasmus ihrer Arbeit nachgehen. „Gerade das Hotel- und Gastgewerbe ist eine Branche, in der die Beschäftigten besonders viel Leidenschaft an den Tag legen. Nur topmotivierte Fachkräfte werden auch in Zukunft Rekordwerte für Österreichs Tourismus erreichen. Ein Lehrling ist keine billige Arbeits-

kraft, die nur Hilfsdienste verrichtet“, unterstreicht Tusch.

WICHTIGE ZUTATEN

Nach dem Servicebereich im Hotel Ananas werfen wir einen Blick in die Küche und treffen dort den angehenden Koch Cenk Cuhadar. „Ich mach das, was ich immer machen wollte. Natürlich gibt es auch stressige Phasen, aber damit komme ich klar. Ich bin sehr zufrieden mit meinem Chef“, schmunzelt der 18-Jährige und macht sich an die Vorbereitungen für das Mittagsmenü. An diesen vielen Beispielen werden die Zutaten klar, die es braucht, damit die Tourismusbranche aus dem Jammertal herauskommt, sagt vida-Gewerkschafter Tusch: „Gute Arbeit, gerechter Lohn, gutes Betriebsklima und beste Ausbildung für die Fachkräfte von morgen. Wer seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so behandelt, wie er selbst gerne behandelt werden will, der wird keine Probleme haben.“ Dass immer mehr Betriebe diesen Weg gehen, zeigt der jüngste Arbeitsklima Index Tourismus: Darin sticht vor allem ins Auge, dass sich die allgemeine

Auf Augenhöhe zu gutem Arbeitsklima

Michaela Reitterer

GF Boutiquehotel Stadthalle, Präsidentin der Österreichischen Hoteliervereinigung



Bild: ÖHV/Lechner

Ohne gutes Arbeitsklima kein Erfolg. Eine abgedroschene Floskel? Möglich. Wahrer denn je? Auf alle Fälle. Ich liebe meinen Job, bin Gastgeberin mit Leib und Seele

– und ich liebe mein Team. Nicht nur, weil wir für die gleiche Sache brennen, sondern weil wir gemeinsam mehr schaffen als die Summe einzelner Teile. Ein Faktor, der entscheidend dazu beiträgt, ist unser gutes Arbeitsklima. Wir alle wissen, dass sich unsere Arbeitswelt ständig verändert. Alte Strukturen, altes Denken werden von neuen Konzepten, starre Befehlsgerüste von flachen Hierarchien abgelöst. „Wir“ hat „ich“ ersetzt, Erfolg ist ein Team-Effort. Arbeitsklima hängt auch immer stark mit Augenhöhe, Freiheit und Transparenz zusammen. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann, nein vielmehr soll fundierte Kritik äußern. An Strukturen, an seinen Vorgesetzten, an mir. Nur so entwickeln wir uns weiter. Jasagen und more of the same bringen niemandem etwas. Ich vertraue meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich vertraue in ihre Fähigkeiten und gebe ihnen das Pouvoir, ihre Bereiche so zu gestalten und zu lenken, wie sie es für richtig halten. Und wir fahren gut damit, weil wir eine gemeinsame Vision haben. Zu guter Letzt: Transparenz. Alle wichtigen Entscheidungen werden klar kommuniziert und erklärt. Nichts und niemand bleibt im Dunkeln. Erhellend, oder? In jedem Fall sind wir alle davon überzeugt, so gut und gerne miteinander arbeiten zu können. Vielleicht nicht jeden Tag. Aber an den allerallermeisten. Und dafür danke ich meinem großartigen Team nicht nur in diesem Kommentar, sondern regelmäßig zwischendurch und ab und zu auch ganz explizit mit größeren Gesten und Festen.

Rundum zufrieden

Bola hat im Hotel Ananas seine berufliche Heimat und viele nette KollegInnen gefunden. Er möchte bis zur Pension hier arbeiten.



Zufriedenheit unter den ArbeitnehmerInnen gegenüber der letzten Erhebung 2014 signifikant gesteigert hat. Positiv sehen die Beschäftigten auch die Einkommensentwicklung, so Tusch: „Die Löhne und Gehälter sind kräftig gestiegen, und das spüren die Menschen. Waren es 2014 noch 1.320 Euro, erreichen wir heuer im Mai 1.500 Euro – ein Anstieg von 13,6 Prozent! Hier ist mir mit meinem vida-Team ein beachtlicher Verhandlungserfolg gelungen. Mit dem deutlichen Lohnplus merken die Menschen, dass sich ihre Arbeit auch finanziell lohnt.“

GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Der Arbeitsklima Index zeigt auch, dass die Menschen eine deutlich höhere Arbeitsplatzsicherheit verspüren. Das liegt einerseits an den verbesserten Karrieremöglichkeiten und den Aufstiegschancen, aber auch an der Zufriedenheit der Beschäftigten mit den Weiterbildungsangeboten. Erfreulich ist, dass sich immer weniger überlegen, sich zu verändern bzw. in ein anderes Unternehmen zu wechseln. „Die Fluchttendenz ist vor-

erst leicht gebremst. Die Menschen im Tourismus sehen wieder verstärkt ihre berufliche Zukunft in dieser Branche und sind bereit, diese Reise weiterzumachen und nicht alles hinzuschmeißen“, unterstreicht Tusch. Andere Menschen glücklich machen, täglich neue Gäste kennenlernen, Kreativität beweisen und immer wieder neue Dinge ausprobieren – das ist im Hotel- und Gastgewerbe möglich, und gerade deswegen sagen viele im Tourismus, sie hätten „die besten Jobs der Welt“. „Das stimmt auch und wir wissen, dass viele Betriebe ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut behandeln. Schaffen wir es, dieses Modell im ganzen Land zu installieren, dann wird auch der Fachkräftemangel endgültig der Vergangenheit angehören“, steht für Tusch außer Zweifel.

peter.leinfellner@vida.at

WEBTIPP

Infos aus der Branche und der direkte Draht zum vida-Fachbereich:
www.vida.at/tourismus

Eisenbahn

DISKUSSIONSBEDARF ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Bei Bahn-Themen sind 20 Prozent noch zu unkonkret.

Im Regierungsprogramm der neuen Koalition ortet vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit, Chef des vida-Fachbereichs Eisenbahn, beim Thema Bahn „zu 80 Prozent eine Fortsetzung des bisherigen erfolgreichen Weges, der Österreich zum Bahnfahrerland Nummer 1 in der EU gemacht hat“. Bei 20 Prozent des Inhalts sieht er allerdings „noch Diskussionsbedarf. Bei mir gilt für alle zuerst ein Vertrauensvorschuss. Für eine tiefere Bewertung des gesamten Bahnkapitels mangelt es aber noch an Konkretisierungen.“ Der vida-Chef schlägt deshalb vor, gemeinsam mit der Regierung auf dem Verhandlungsweg auch die „noch kritischen 20 Prozent“ des Inhalts in einen Erfolg für Österreichs Bahnunternehmen und ihre MitarbeiterInnen sowie für die Millionen an BahnfahrerInnen umzuwandeln.

KEINE RUHE IN ÖBIB/ÖIAG

In der ÖBIB, der Nachfolgeorganisation der ÖIAG – der alten Beteiligungsgesellschaft des Bundes –, kehrt keine Ruhe ein. „Es wurde gemauschelt und gedealt“, schrieb vor Kurzem der „Kurier“ über eine „verbandelte Freundespartie“ in der damaligen ÖIAG. „Die Herrschaften – allesamt hohe Vertreter der Industriellenvereinigung (IV) – haben sich mündlich ausgemacht, dass Rudolf

Kemler als ehemaliger ÖIAG-Chef mehr bekommt, als er gesetzlich bekommen darf“, kritisiert Hebenstreit. „Jetzt fordert der vorzeitig entlassene Kemler diese mündlich vereinbarte Überbezahlung sogar vor Gericht ein“, ist Hebenstreit empört. „Bei den anderen sparen, aber sich selbst im Geheimen bedienen, das ist das Motto der IV. Der ÖIAG-Prozess hat diese Heimlichtuerei aufgedeckt und zeigt das wahre Gesicht der IV. Ich bin froh, dass wir uns als Gewerkschaft und Betriebsrat immer erfolgreich gegen eine Eingliederung der ÖBB in die ÖIAG bzw. ÖBIB zur Wehr gesetzt haben“, betont ÖBB-Konzernbetriebsratsvorsitzender Hebenstreit.

Gib unseren rot-weiß-roten Bahnen deine Stimme:
www.bahninrotweissrot.at



Bild: ÖBB/Harald Eisenberger

Tourismus

DICKE LUFT UM GEKIPPTES RAUCHVERBOT

Österreich weiter Schlusslicht beim Nichtrauchererschutz.

Hier hat sich eine Riesenchance in Rauch aufgelöst“, sagt Berend Tusch, Vorsitzender des Fachbereichs Tourismus, über das gekippte Rauchverbot in der Gastronomie. „Die neue Regierung pfeift auf den Gesundheitsschutz der Beschäftigten. Statt gesunde Arbeitsplätze zu schaffen, setzt sie die Menschen, die tagtäglich in den Gaststätten hervorragende Leistungen bringen, weiter einer riesigen Qualmbelastung aus“, ärgert sich der Gewerkschafter. Österreich hat damit weiter den schwächsten Nichtrauchererschutz Europas. vida pocht darauf, dass in Zukunft vor allem darauf geachtet werden muss, dass modernste Abluftanlagen eingesetzt werden und die Kontrolle lückenlos funktioniert.

RECHTSSICHERHEIT MUSS HER

„Es ist unverantwortlich, dass Beschäftigte künftig bis zu 12 Stunden im gesundheitsschädlichen Tabakqualm arbeiten müssen“, so Tusch. Die Gesundheit der Beschäftigten sei wieder einmal der Verlierer, und der Rückzieher beim absoluten Rauchverbot „wird zudem dafür sorgen, dass wir weiterhin Diskussionen über das Ende des Rauchens führen werden. Das muss endlich aufhören. Wir brauchen ein für alle Mal Klarheit darüber, was

erlaubt ist und was nicht. Hier wird es auch wichtig sein, entsprechende Ausnahmeregelungen, etwa für Shisha-Lokale, zu definieren“, ist Tusch überzeugt.



Bild: BillionPhotos.com – Fotolia.com

Soziale Dienste

PROTESTMARSCH DER BESCHÄFTIGTEN

Schwierige KV-Verhandlungen – gemeinsam im Einsatz.

Äußerst mühsam gestalten sich die diesjährigen Kollektivvertragsverhandlungen der Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ). „Gemeinsam mit der Gewerkschaft GPA-djp fordern wir für die 100.000 Beschäftigten faire Bezahlung, Arbeitszeitverkürzung und bessere Bewertung der GuKG-Kompetenzen“, so Michaela Guglberger, Sekretärin des Fachbereichs Soziale Dienste. Da keine Bewegung bei den Arbeitgebern erkennbar war, haben sich im Jänner rund 500 BetriebsrätInnen aus ganz Österreich in Wien getroffen, um über die weitere Vorgehensweise zu beraten.

DRUCK ERHÖHEN

Wenige Tage nach der BR-Konferenz haben wir ein weiteres mächtiges Signal gesetzt: Bei einem Protestmarsch in der Wiener Innenstadt sind über 3.000 Menschen mitmarschiert und haben lautstark und unüberhörbar unsere Forderungen den Arbeitgebern mitgeteilt. Die klare Botschaft war: „Es reicht. 35 Stunden und keine Minute länger. Wir wollen ein Einkommen zum Auskommen und Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich und bei vollem Personalausgleich!“ Zudem verdienen sich die Kolleginnen und Kollegen in den Berufen des GuKG deutlich höhere Bezahlung, da sie immer neue Tätigkeiten und mehr



Bild: vida

Verantwortung übernehmen müssen, so Guglberger: „Was für die Beschäftigten im öffentlichen Bereich in vielen Bundesländern bereits Wirklichkeit ist, muss auch im privaten Bereich gelten.“

Die Verhandlungen waren bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen.

Aktuelle Infos auf www.vida.at/sozialendienste

Luftfahrt

DROHNEN SIND KEIN HARMLOSES SPIELZEUG

Sicherheit muss an erster Stelle stehen.

Die Österreicher sind wahre Drohnen-Fans. 2016 wurden 40.000 Stück der kleinen unbemannten Fluggeräte verkauft, Tendenz steigend. In Händen von Hobby-Piloten sind Drohnen aber oft ein enormes Sicherheitsrisiko, warnt Johannes Schwarcz, Vorsitzender des Fachbereichs Luftfahrt: „Vor allem wenn diese Fluggeräte gefährlich nahe an Anflugsektoren von Flugzeugen unterwegs sind, so wie vor wenigen Wochen am Flughafen Wien-Schwechat.“ Dieser Zwischenfall ist glimpflich ausgegangen, beweist aber, dass Drohnen strenge Regeln brauchen.

KONTROLLEN VERSTÄRKEN

„Drohnen, die technisch dazu in der Lage sind, in kontrollierten Luftraum einfliegen zu können, sollen einen Transponder haben, damit ihre Position am Radar bestimmt werden und der Besitzer über eine Kennung zugeordnet werden kann“, fordert Daniel Liebhart, stellvertretender Vorsitzender des Fachbereichs Luftfahrt und selbst Fluglotse. Funktioniert das nicht, sollen elektromagnetisch erzeugte Zäune die Drohne stoppen können. „Sicherheit muss in der Luftfahrt oberste Priorität haben. Transport- und Hobbydrohnen dürfen nicht unkontrolliert durch die

Luft fliegen“, ergänzt Schwarcz. Die Europäische Agentur für Flugsicherheit wie auch nationale Behörden müssten daher rasch strengere Bestimmungen erlassen.



Bild: Jag_cz - Fotolia.com

Gesundheit

STOPP FÜR GEHALTSVERLUSTE

vida kämpft gegen Einkommenskürzungen in Vinzenz-Gruppe-Krankenhäusern.

Im Dezember hat sich die Belegschaft des Wiener Krankenhauses Göttlicher Heiland bei einer Betriebsversammlung gegen zukünftige jährliche Gehaltskürzungen für neu eintretendes Personal gewehrt. Später wurde bekannt, dass auch in den vier anderen Wiener Häusern der Vinzenz-Krankenhausgruppe (Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien, Orthopädisches Spital Speising, St. Josef Krankenhaus Wien und Herz-Jesu Krankenhaus) durch die Aufkündigung von mehreren Betriebsvereinbarungen neu eingestelltes Personal zukünftig mit Gehaltsverlusten von bis zu 5.000 Euro im Jahr zu rechnen hat.

ZWEI-KLASSEN-BELEGSCHAFT

vida unterstützt die MitarbeiterInnen und kämpft mit ihnen gegen die Sparmaßnahmen. „Bar aller wirtschaftlichen Notwendigkeiten haben die Geschäftsleitungen der Krankenhäuser Vereinbarungen gekappt und damit eine Gehaltskürzungswelle auf dem Rücken der Belegschaft und der PatientInnen losgebroschen“, kritisiert Helmut Gruber, Landesvorsitzender der Gewerkschaft vida in Wien. „Man kann sich vorstellen, was das für die Motivation zukünftiger PflegerInnen und anderer Spitalsbeschäftigter bedeuten würde, wenn in Unternehmen eine Zwei-Klassen-Belegschaft arbeitet.“ Gruber hofft auf eine Rücknahme der

Einkommenskürzungen, schließt notfalls aber gewerkschaftliche Maßnahmen nicht aus.

GLEICHER LOHN FÜR GLEICHE ARBEIT

Auch die Vorsitzende der Konzernvertretung der Vinzenz-Gruppe Wien, Betriebsrätin Helga Kien, hat für das überfallsartige Handeln der Geschäftsleitungen kein Verständnis. „Mit welchen Überraschungen seitens der Geschäftsleitungen müssen unsere 2.800 Beschäftigten in Wien noch rechnen? Gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist das Recht aller ArbeitnehmerInnen. Die Verschlechterung der Rahmenbedingungen, besonders schwerwiegend ist das Pflegepersonal betroffen, ist ein demotivierender Rückschritt, der mit allen Mitteln zu verhindern ist“, bekräftigt Kien.



Bild: Tyler Olson – Fotolia.com

Arbeitswelt

TODESFÄLLE KEINE PRIVATSACHE AM ARBEITSPLATZ

Trauer muss aus der Tabuzone.

Viele Menschen versuchen ihre Trauer ins Abseits zu stellen, da der Arbeitsplatz hierfür oft keinen Platz bietet. Jährlich sterben in Österreich rund 80.000 Menschen, davon 10.000 bis 12.000 im erwerbsfähigen Alter. Deshalb ist besondere Rücksichtnahme gerade im Arbeitsleben wichtig, da die Verarbeitung von Todesfällen und Trauer ein langwieriger Prozess ist. Betroffene dürfen nicht sich selbst überlassen werden.

MEHR UNTERSTÜTZUNG

Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) und die Gewerkschaft vida plädieren für die Umsetzung von betrieblichen Unterstützungsformen. Die Gewerkschaften erarbeiten hierfür eine Musterbetriebsvereinbarung; auch die psychosoziale Beratung am



Bild: Kzenon – Fotolia.com

Arbeitsplatz müsse intensiviert werden, so die Gewerkschaften in einer Pressekonferenz, bei der gemeinsam mit dem Verein Rundumberatung sowie der ÖBV ein neuer Ratgeber für von Todesfällen und Trauer in der Arbeitswelt Betroffene vorgestellt wurde. Konkret bedeutet die Gewerkschaftsforderung, dass Vereinbarungen, wie es sie etwa schon für den Umgang mit Mobbing oder Burn-out im Betrieb gibt, für mehr Sicherheit im Fall des Falles sorgen sollen, so die stellvertretende vida-Vorsitzende Elisabeth Vondrasek.

PRODUKTIVITÄTSVERLUST

Warum Arbeitgeber sich mit Tod im Betrieb beschäftigen sollten, rechnete Daniela Musiol vom Verein Rundumberatung vor: Studien hätten versucht, den Produktivitätsverlust aufgrund von Trauer am Arbeitsplatz zu bestimmen. Laut „Grief Index“ aus den USA macht das im Jahr mehr als 37,5 Milliarden US-Dollar aus. „Das bedeutet umgerechnet fünf Wochen Shutdown in den USA“, so die Supervisorin und Trauerberaterin.

Mehr zum Thema und den Trauer-Ratgeber findest du auf www.vida.at bzw. www.rundumberatung.at



Bild: Kurhan - Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Apotheken

☑ Mit 1. Jänner 2018 gibt es für das Apothekenhilfpersonal eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 2,43 Prozent. Für die Gruppe der ungelernten ArbeiterInnen in den ersten 18 Monaten der Beschäftigung ergibt sich dadurch ein neuer monatlicher Grundlohn von 1.507 Euro. In den darüberliegenden Lohngruppen bewegen sich die Löhne zwischen 1.668 und 1.882 Euro.

Kinderbetreuung

☑ Die Mindestlohntarife für Beschäftigte in privaten Kinderbetreuungseinrichtungen werden mit 1. Jänner 2018 um 3 Prozent erhöht. Damit konnte vida den Mindestlohn für KindergartenhelferInnen und AssistentInnen auf über 1.500 Euro durchsetzen. Die neuen Einstiegseinkommen liegen bei 1.514 Euro. Die Gehälter für Tagesmütter und -väter steigen um 6,6 Prozent. Au-pairs erhalten, gemäß der aktuellen Geringfügigkeitsgrenze, 438,95 Euro für 18 Stunden im Monat.

Handel

☑ Mit 1. Jänner 2018 steigen die Löhne der ArbeiterInnen um durchschnittlich 2,35 Prozent. vida hat auch die Vereinheitlichung der Zulagen erreicht und erstmals ein österreichweites Zulagensystem verankert. Mit 1. Jänner 2020 ist die Anrechnung der Karenzzeiten bei ArbeiterInnen mit jenen der Angestellten gleichgestellt.

Güterbeförderung

☑ Die KV-Verhandlungen wurden positiv abgeschlossen. vida erreichte ein Plus von 2,7 Prozent für die bei Transportunternehmen beschäftigten Lkw-LenkerInnen. Damit gilt erstmals 1.500 Euro Mindestlohn.

Ordenskrankenhäuser Oberösterreich

☑ Mit 1. Jänner 2018 werden die KV-Löhne/Gehälter und Zulagen um 2,33 Prozent erhöht. Die Einspringzulage wird neu geregelt und unbefristet im KV verankert und es gibt eine überarbeitete Vordienstzeitenregelung.

Garagen-, Tankstellen- und Servicestationsunternehmungen

☑ Mit 1. Jänner 2018 gilt der Mindestlohn von 1.500 Euro. Mit der KV-Vereinbarung konnte vida für gelernte Kräfte ein Einstiegsgehalt von bis zu 1.627 Euro erreichen. Für jene, die bereits länger im Unternehmen beschäftigt sind, gibt es bis zu 1.711 Euro.

Schifffahrt

☑ Die Löhne steigen um 2,5 Prozent beim Landdienst und der Personenschifffahrt, bei der Frachtschifffahrt um 2 Prozent. Die Lehrlingsentschädigungen werden ebenfalls erhöht. Die Sozialpartner haben sich auf einen Mindestlohn von 1.500 Euro bis spätestens 2021 geeinigt.

Private Autobusbetriebe

☑ vida hat für Bus-LenkerInnen eine Lohnerhöhung von 2,65 Prozent erreicht. Das KV-Abkommen gilt ab 1. Jänner 2018. Es ist ein wichtiges Zeichen gegen Lohn- und Sozialdumping. Gemeinsam mit den Arbeitgebern zeigen wir der Billiglohnkonkurrenz aus den südöstlichen Nachbarländern die rote Karte.

Sauna-, Bäder- und Solarienbetriebe Wien

☑ Die Löhne, Gehälter sowie Überzahlungen steigen mit 1. Jänner 2018 um 2,55 Prozent.

Reinigungspersonal in Versicherungsunternehmen

☑ Mit 1. Jänner 2018 gilt 1.500 Euro Mindestlohn. Die Grundlöhne steigen zwischen 3,29 und 5,63 Prozent. ArbeitnehmerInnen, die vor dem 1. Jänner 2012 bereits beschäftigt waren, erhalten bei einer Betriebszugehörigkeit von 15 Jahren eine Dienstalterszulage von 3 Prozent.

Aktuelle KV-Infos auf
www.vida.at/kollektivvertrag

Viele Wege stehen offen

Aline und Alex sind zwei von etwa 1.900 ÖBB-Lehrlingen. Sie können aus 22 verschiedenen Lehrberufen wählen. Viele werden in technischen Lehrwerkstätten ausgebildet. Ihnen zur Seite stehen Ausbilder wie Matthias, der die Maschinenhalle wie seine Westentasche kennt.



Lehrlingsausbildung

KARRIERE-TICKET IN DIE ZUKUNFT

In der ÖBB-Lehrwerkstatt wird die Generation von morgen fit gemacht.

Feilen, schweißen, fräsen, Schaltplan lesen. Willkommen in der ÖBB-Lehrwerkstätte im 21. Gemeindebezirk Wien-Floridsdorf. Hier werkt Aline Klamminger. Die 19-Jährige hat nach der Matura die Weichen neu gestellt und drückt seit September 2017 die Lehrbank. „Mein Papa hat mich auf die Idee gebracht. Er ist Berufsschullehrer und hat gemeint, dass eine Ausbildung bei den ÖBB viele Möglichkeiten für die berufliche Zukunft mit sich bringt. Ich freue mich, dass ich auf ihn gehört habe“, schmunzelt die Wienerin.

WELT DER TECHNIK

Die ÖBB sind einer der größten Ausbildungsbetriebe Österreichs, bei technischen Berufen sogar der größte. Von den 1.900 Lehrlingen werden rund 1.700 in technischen Berufen in Lehrwerkstätten ausgebildet. So wie Aline erobern immer mehr Mädchen die Welt der Technik. „Ich fühle mich sehr wohl. Wir Mädchen werden super unterstützt und gefördert“, erzählt sie. In ihrem Lehrberuf Elektroanlagen- und Betriebstechnik lernt die 19-Jährige, wie elektronische Schaltpläne gezeichnet werden, ein

Schaltkasten verdrahtet wird oder welche Motoren es gibt. Und irgendwann übernimmt sie ganz eigenständig die Montage und Wartung der Maschinen- und Produktionsanlagen der ÖBB.

HERZ UND HIRN

Schon etwas länger zurück liegt die Lehrzeit von Matthias Brunner. Der 40-Jährige hat seine ÖBB-Lehre als Maschinenschlosser in den 90ern absolviert. Heute steht er als Ausbilder den Lehrlingen zur Seite – mit Begeisterung: „Die jugendliche Gelas-



Perfekt gefeilt

Auf die richtige Feiltechnik beim Schraubstock kommt es an.



Alles auf Knopfdruck

Viele Knöpfe, Drähte und Verkabelungen – der kleinste Handgriff muss passen, schließlich kann er Großes auslösen.

Strahlende Jobaussichten

Ein Werkstück mit eigenen Händen gestalten, Materialien bearbeiten und zusammenfügen, das alles und mehr lernen die ÖBB-Lehrlinge in Floridsdorf. Immer mit dabei die passende Schutzausrüstung – Sicherheit hat Vorrang!

senheit, die man als Erwachsener manches Mal verliert, steckt an!“ Dass es in der Lehrwerkstätte „menschelt“, das kann auch Alexander Genger bestätigen. Der 18-Jährige ist im 4. Lehrjahr und hat seinen Praxis-einsatz im „echten ÖBB-Betrieb“ bereits absolviert. Jetzt lernt Alexander für seine Lehrabschlussprüfung. Seine Aussichten sind gut: „98 Prozent aller Lehrlinge bestehen beim ersten Mal, davon 60 Prozent mit gutem oder ausgezeichnetem Erfolg“, berichtet Ausbilder Matthias.

DABEI SEIN BRINGT'S

Wenn Alexander eine Lernpause macht, unterstützt er seine KollegInnen: „Als Jugendvertrauensrat stehe ich bei Fragen und Problemen mit Rat

und Tat zur Seite.“ Die Arbeit als Jugendvertrauensrat hat auch mit Aufklärung zu tun, erzählt Alexander: „Warum ist es eigentlich wichtig, bei der Gewerkschaft zu sein? Zum Beispiel, wenn es um dein Einkommen geht!“ Hier freut es Alexander besonders, dass „seine“ vida höhere Lehrlingsentschädigungen erkämpft hat. „Aber auch im normalen Lehrlingsalltag unterstützt uns das Team der vida Jugend!“

NÄCHSTE STATION

Alexander würde gerne bei den ÖBB bleiben. Die Chancen stehen gut, rund 60 Prozent der Lehrlinge werden übernommen und es werden mehr, „weil die ÖBB in Zukunft noch mehr Nachwuchskräfte brauchen“, so Aus-

bilder Matthias. Zurück zu Aline. Sie hat ihre Lehre erst begonnen, aber bereits Pläne für danach: „Ich möchte an einer Fachhochschule studieren, entweder nach Lehrabschluss oder berufsbegleitend. Bis dahin heißt es weiter werken und alles auf Schiene bringen!“ Wir drücken Aline, Alexander und allen anderen ÖBB-Lehrlingen die Daumen.

marion.tobola@vida.at

WEBTIPP

www.oebb.at/lehre
www.vidajugend.at

Bilder: Michael Mazohy/ÖGB-Verlag



Zusammenschweißen

Die Lehrlinge tauschen ihr Wissen aus, der Alltag im Betrieb schweißt zusammen.



Freu(n)de bei der Arbeit

Sie sind ein gutes Trio – Aline und Alex und ihr Ausbilder Matthias. Da macht die Lehre gleich noch mehr Spaß.

MEHR SCHUTZ FÜR DEINE DATEN

Was du über die neue Datenschutz-Grundverordnung wissen solltest.



Bild: vege - Fotolia.com

Bei jedem Schritt hinterlassen wir Spuren: Im Laufe unseres Arbeitslebens fallen Millionen von Daten an. Die neue Datenschutz-Grundverordnung soll mehr Sicherheit bringen. Wir haben den vida-Rechtsexperten Robert Steier dazu befragt.

Was ist die Datenschutz-Grundverordnung?

Die Datenschutz-Grundverordnung DSGVO legt fest, wie personenbezogene Daten erhoben und verarbeitet, an Dritte weitergegeben und gelöscht werden müssen. Die EU-Regelung tritt mit 25. Mai 2018 in Kraft. Sie bietet Betroffenen mehr Kontrolle über ihre Daten, gleichzeitig können Aufsichtsbehörden deutlich höhere Geldbußen verhängen.

Was sind personenbezogene Daten?

Personenbezogene Daten liegen vor, wenn durch diese eine konkrete Person identifiziert wird oder identifizierbar ist. Neben den normalen Daten wie Name, Wohn- oder E-Mail-Adresse gibt es besondere Datenkategorien, die besonderen Schutz genießen – zum Beispiel ethnische Herkunft, politische Meinung, religiöse Überzeugung oder Gewerkschaftszugehörigkeit, Gesundheitsdaten sowie Daten zur sexuellen Orientierung.

Was bedeutet Verarbeiten von Daten?

Verarbeiten ist jede Art der Handhabung der Daten, sei es, dass die Daten erhoben, gespeichert, geändert, verwendet oder auch nur am Bildschirm dargestellt werden. Geregelt ist die Datenhandhabung durch das Datenschutzgesetz.

Unter welchen Voraussetzungen darf der Arbeitgeber verarbeiten?

Die Verarbeitung hat entweder auf Basis einer Rechtspflicht, der der Arbeitgeber unterliegt, zu erfolgen, zum Beispiel die Meldung von Sozialversicherungsdaten oder die Führung der Arbeitszeitaufzeichnungen, oder aufgrund ausdrücklicher Zustimmung des Arbeitnehmers.

Was ist ein Verarbeitungsverzeichnis?

In der Vergangenheit mussten Verarbeitungsvorgänge beim Datenverarbeitungsregister gemeldet werden. In Zukunft müssen sämtliche datenschutzrechtlichen Verantwortlichen in Betrieben ein Verzeichnis über die von ihnen durchgeführten Verarbeitungstätigkeiten führen. Es ist eine Aufzählung, welche Daten zu welchen Zwecken verarbeitet werden. Auch Angaben über Maßnahmen der Datensicherheit sowie des Umgangs mit Löscho- und Auskunftsbefehlen müssen darin enthalten sein.

Was passiert bei Verstößen?

Die DSGVO regelt, dass Strafen gegen Verstöße im Einzelfall wirksam, verhältnismäßig und abschreckend sein müssen. Die Höhe liegt bei bis zu 20 Millionen Euro oder 4 Prozent des weltweiten Vorjahresumsatzes, je nachdem welcher Betrag höher ist.

Was kann und muss der Betriebsrat in Sachen Datenschutz leisten?

BetriebsrätInnen haben einerseits die Einhaltung des Datenschutzes beim Arbeitgeber zu überwachen, also dass sensible Daten der Beschäftigten nicht in fremde Hände gelangen oder gar gegen sie verwendet werden. Andererseits sind sie in vielen Fällen selbst Verantwortliche nach dem Datenschutzgesetz und müssen mit den ihnen bekannten personenbezogenen Daten ihrer WählerInnen nach den Grundsätzen der DSGVO umgehen.

Worauf sollen Beschäftigte achten?

Beschäftigte sollten darauf achten, dass der Arbeitgeber nur jene Daten verarbeitet, die für die arbeitsrechtlichen Belange auch notwendig sind. Jede/r Beschäftigte hat die Möglichkeit, Auskunftsbegehren an den Arbeitgeber zu richten und die Richtigstellung bzw. Löschung falscher Daten zu verlangen. Die Überwachung und Erfassung der eigenen Daten kann man zwar nicht vollständig verhindern. Wichtig ist jedoch, bewusst damit umzugehen und die eigenen Rechte zu kennen. Schließlich kann der Grundstein für die Kündigung von morgen in den Daten von heute liegen.

NOCH FRAGEN?

Dann wende dich an das vida-Rechtsteam:

www.vida.at/recht

BetriebsrätInnen können sich mit vida Datenschutz-fit machen.

Angebote gibt es im BR-Seminarprogramm:

www.vida.at/bildung



DEINE STARKE GEWERKSCHAFTSFAMILIE

Was wäre, wenn es morgen keine Gewerkschaft mehr gäbe? Wenn wir in der Arbeitswelt alles allein regeln müssten? Wenn die Arbeitsbedingungen wie vor hundert Jahren wären? „Gewerkschaften sind wichtiger denn je. Wer arbeitet, um sein Leben und das seiner Familie zu planen und zu gestalten, darf auf die soziale Gegenmacht der Gewerkschaft nicht verzichten“, bringt es vida-Bundesgeschäftsführer Bernd Brandstetter auf den Punkt.

EINSATZ, DER SICH LOHNT

vida hat im Herbst dazu aufgerufen, neue Mitglieder für die Gewerkschaftsbewegung zu gewinnen. Der vida-Bundesgeschäftsführer zieht positive Bilanz: „In nur zwei Monaten

konnten weit über 1.600 neue vida-Mitglieder gewonnen werden. Wir heißen alle herzlich willkommen und bedanken uns bei unseren Mitgliedern und BetriebsrätInnen für ihren Einsatz.“ Einer von ihnen ist Johannes Schwarcz. Der AUA-Bordbetriebsrat hat trotz Turbulenzen in der Luftfahrt 2017 zahlreiche neue Mitglieder für vida gewonnen: „Wir werden uns gemeinsam für gerechte Einkommen stark machen, denn bei der Entlohnung des fliegenden Personals ist noch viel Luft nach oben.“ Stark gemacht hat sich auch das Team der vida Jugend. „Wir konnten in den vergangenen Monaten viele Lehrlinge davon überzeugen, dass Gewerkschaft für jeden Einzelnen etwas bringt – von der

Lehre bis zur Pension“, so vida-Jugendsekretärin Vanessa Radu.

ZUSAMMENHALT BRINGT SICHERHEIT

Vor mehr als hundert Jahren haben sich Menschen zusammengeschlossen, um ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern. Der Kampf um soziale Gerechtigkeit wird auch in Zukunft geführt werden müssen. Je größer die Anzahl der Gewerkschaftsmitglieder ist, umso mehr Gewicht haben die Forderungen der ArbeitnehmerInnen und die Argumente der Gewerkschaft. Deshalb brauchen wir deine Unterstützung.

Sprich über deine vida-Familie:
www.vida.at/mitgliedwerben

FREIZEIT

KOFFER PACKEN UND AUF GEHT'S!

Unsere vida-Ferienwohnungen warten auf dich!

Der nächste Urlaub kommt bestimmt. Und vielleicht führt er in eine vida-Ferienwohnung. Ob Bad Gastein, Dorfgastein, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Wörgl oder Zell am See – die Ferienwohnungen der Gewerkschaft vida sind zentral gelegen, topausgestattet, kostengünstig und exklusiv für Gewerkschaftsmitglieder. Damit kannst du mit deiner Familie und deinen Freunden in den schönsten Gebieten Österreichs Freizeit genießen. Wie das geht? Einfach deine vida-Ferienwohnung wählen, buchen, die Koffer packen und schon geht's los. Egal wohin die Reise geht, wir wünschen dir eine schöne und erholsame Zeit!



Bild: Mitredi - Fotolia.com

FERIENWOHNUNGEN

Hauptsaison (HS): seit 16. Dezember 2017 bis 6. April 2018
 30. Juni 2018 bis 14. September 2018
Nebensaison (NS): 7. April 2018 bis 29. Juni 2018
 15. September 2018 bis 21. Dezember 2018

PREISE (gültig ab 7. April 2018)

Pro Person und Nacht, exklusive Gebühren und Ortstaxe
 HS/NS Erwachsene: € 25,-/€ 22,-
 HS/NS Kinder (6–15 J.): € 11,30/€ 10,-
 Familienspezialpaket (2 Erwachsene + 1 Kind, jedes weitere Kind wohnt gratis): HS/NS € 61,30/€ 54,-
 Zusätzlich Endreinigungspauschale:
 € 40,- oder € 50,-/abhängig von Wohnungsgröße

INFOS UND ANMELDUNG

Gewerkschaft vida
 Tel.: +43 1 534 44-79232

E-Mail: ferienwohnung@vida.at
www.vida.at/ferienwohnungen

VOLLE FAHRT VORAUS

vida-Mitglied sein, Energiekosten sparen und gewinnen.

70. Geburtstag, 50 Jahre Gewerkschaft und 1. Preis beim vida-Gewinnspiel. Ludwig Knapp hatte 2017 viel zu feiern. In der Herbstausgabe des vida-Magazins haben wir mit



Ja, mir san mit'm Radl da
V. l. n. r.: Jean-Brice Piquet-Gauthier
mit Gewinner Ludwig Knapp und
Roman Hebenstreit

Bild: Thomas Reimer/ÖGB

easy green energy zu einem Gewinnspiel aufgerufen. Kurz vor Weihnachten überreichten vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit und der Geschäftsführer von easy green energy, Jean-Brice Piquet-Gauthier, dem Gewinner Ludwig Knapp ein nigelnagelneues E-Bike. „Jetzt geht's am Rad noch schneller voran“, freut sich der ehemalige Eisenbahner, der mit seiner Frau für 2018 einige Radtouren geplant hat.

UMWELT SCHONEN, GELD KASSIEREN

Jede Menge „guter“ Energie gibt es mit easy green energy – gut für die Umwelt und fürs Börserl. Denn easy green energy steht für grünen Strom und umweltfreundliches Gas, und mit dem Wechsel zum Energieanbieter kann man bis zu 50 Prozent der Energiekosten sparen. Hier ein Beispiel: Eine Familie mit zwei Kindern kann bei einem Strom- und Gaswechsel zu

easy green energy bis zu 400 Euro im Jahr sparen. Und noch ein besonderes Angebot: vida-Mitglieder bekommen als Willkommensbonus 20 Euro geschenkt. Auch Familie Knapp ist umgestiegen und spart Geld – dank easy green energy und vida.

JETZT EASY UMSTEIGEN UND SOFORT PROFITIEREN

Mit easy green energy kann nun komplizierten und teuren Strom- und Gasrechnungen ganz easy die rote Karte gezeigt werden! Einfach auf www.easygreenenergy.at mit dem Online-Tarifrechner Energiepreise berechnen und mit den bisher bezahlten Kosten vergleichen. Für den Wechsel zu easy green energy das Online-Formular ausfüllen, Aktionscode „VIDA18“ eingeben und den Willkommensbonus von 20 Euro sichern. Nähere Informationen zur Aktion auch auf www.vida.at/energy

HOL DIR DIE JUNIOR SPARCARD

Die ideale Sparform für deine Liebsten, speziell für vida-Mitglieder.

Die JUNIOR SPARCARD ist die optimale Möglichkeit, um für deine Lieben einfach und flexibel mit marktüblichen Zinsen anzusparen. Mit gratis Unfallversicherung zum Schulbeginn (nähere Infos auf www.sparda.at/juniorsparcard).

Die SPARDA ist die einzige Bank in Österreich, die sich ausschließlich auf ArbeitnehmerInnen konzentriert. Schon seit Jahrzehnten arbeitet die SPARDA mit der Gewerkschaft eng zusammen. In den vergangenen Monaten sind einige tolle Innovationen dazugekommen, allen voran die vida SPARDA-CARD. Diese Karte im vida-Design fungiert als Bankomatkarte der SPARDA. Gleichzeitig hat man damit immer seine vida-Mitglieds-

nummer dabei, und das ist mit vielen Vorteilen verbunden.

Für vida-Mitglieder, die noch kein Konto bei der SPARDA haben, ist das vida-Kontopakete im ersten Jahr gratis und bietet in Folge ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Bestehende Kontoinhaber profitieren ebenfalls von der Kooperation: vida-Mitglieder erhalten 10 Prozent Rabatt auf die Kontoführungsgebühr der Kontomodelle Basis, Klassik und Premium und natürlich auch die Bankomatkarte im vida-Design.

Alle Infos zu den Angeboten findest du auf www.vida.at/sparda
Bei Fragen oder Interesse wende dich direkt an die SPARDA-BANK unter

der Hotline 050 4004 5150 oder besuche eine SPARDA-BANK-Filiale in deiner Nähe – Infos unter www.sparda.at

Es zahlt sich aus, Mitglied bei vida und bei der SPARDA zu sein!



HOL DIR DEIN GELD ZURÜCK

Was du über die ArbeitnehmerInnenveranlagung wissen solltest.



Bild: Gina Sanders - Fotolia.com

Jahr für Jahr lassen ArbeitnehmerInnen Geld beim Finanzamt liegen. Der Grund: Sie machen keine ArbeitnehmerInnenveranlagung (ANV). Dabei bringt jede Veranlagung im Schnitt 300 Euro. Also hol dir dein Geld zurück. Das ist bis zu fünf Jahre rückwirkend möglich.

WAS IST DIE ANV EIGENTLICH?

An die ANV denken die meisten ab Mitte Februar. Zu diesem Zeitpunkt weiß das Finanzamt, wie viel Geld unselbstständig Beschäftigte im Vorjahr verdient haben. Mit der ANV kannst du jenen Teil der Lohnsteuer wieder zurückbekommen, den du zu viel bezahlt hast.

WARUM BEZAHLT MAN ZU VIEL LOHNSTEUER?

Die Lohnsteuer wird so berechnet, als ob jemand das ganze Jahr über gleich viel verdient hat. Viele haben aber ein schwankendes Einkommen, weil sie während des Jahres zu arbeiten begonnen oder den Job gewechselt haben. Bei der ANV wird die Steuer neu berechnet und gleichmäßig übers Jahr verteilt. Hat man zu viel bezahlt, gibt es Geld zurück.

WAS IST DIE NEGATIVSTEUER?

Da das Einkommen bis zur Höhe von 12.000 Euro Jahreseinkommen steuerfrei ist, bewirkt die ANV für Einkommen unterhalb dieser Grenze eine

Steuergutschrift, das ist die Negativsteuer.

WANN LOHNT SICH DIE ANV?

Eine ANV lohnt sich in vielen Fällen. Zum Beispiel, wenn man während des Jahres so wenig verdient hat, dass zwar Sozialversicherungsbeiträge abgezogen wurden, aber noch keine Lohnsteuer (siehe „Negativsteuer“). Wenn man nicht durchgehend beschäftigt war oder unregelmäßig verdient hat. Wenn man berufliche Ausgaben, außergewöhnliche Belastungen oder Sonderausgaben hatte. Wenn man AlleinverdienerIn oder AlleinerzieherIn ist bzw. für Kinder Unterhalt leistet oder wenn man Anspruch auf ein Pendlerpauschale hat.

WAS KANN ICH ABSETZEN?

Du kannst Ausgaben absetzen, die im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit entstehen. Dazu gehören der Gewerkschaftsbeitrag, wenn dieser nicht bereits vom Arbeitgeber berücksichtigt worden ist, und die Betriebsratsumlage. Auch privat angeschaffte Arbeitsschuhe oder der Erwerb eines Computers, der auch beruflich verwendet wird, können anteilmäßig geltend gemacht werden; Fortbildungskosten können zur Gänze abgesetzt werden. Hohe Ausgaben wegen Krankheit oder Pflege können mit einem Selbstbehalt berücksichtigt werden. Für Kinder, für die Fami-

lienbeihilfe bezogen wird, können Freibeträge sowie Betreuungskosten geltend gemacht werden. Weiterhin abgesetzt werden können Versicherungsprämien, Ausgaben für Wohnraumschaffung oder -sanierung. Kirchenbeiträge oder Spenden werden ab Veranlagungsjahr 2017 automatisch berücksichtigt.

WIE STELLE ICH DEN ANTRAG?

Du kannst deinen Antrag entweder elektronisch über FinanzOnline finanz-online.bmf.gv.at übermitteln, mit dem Formular L 1 (ggf. mit Beilage L 1k, L 1i) per Post senden oder persönlich bei deinem Finanzamt abgeben.

WAS IST DIE ANTRAGSLOSE ANV?

Die antragslose ArbeitnehmerInnenveranlagung wird erstmals für das Veranlagungsjahr 2016 durchgeführt. Sie wurde im Rahmen der Steuerreform 2015/2016 eingeführt, damit Personen mit geringem Einkommen oder Mindestpension ihre Steuergutschrift jedenfalls erhalten. Vom automatischen Steuerausgleich profitieren jedoch nicht nur diese Personen, sondern in einem ersten Schritt alle, die nur lohnsteuerpflichtige Einkünfte hatten und denen eine Steuergutschrift zusteht. Achtung, hier werden keine außergewöhnlichen Belastungen geltend gemacht.

VIDA SERVICE

Finanzamtsbestätigung für deinen Mitgliedsbeitrag.

Gewerkschaftsbeiträge sind von der Lohnsteuer voll absetzbar!

vida-Mitglieder, die ihren Gewerkschaftsbeitrag nicht direkt von ihrem Betrieb bzw. von der zuständigen Pensionsrechnungsstelle abbuchen lassen, können ihre Finanzamtsbestätigung(en) direkt über die vida-Website erstellen, downloaden und ausdrucken:

www.vida.at/meinedaten

MIT VIDA STARK AM BALL

Fairplay in der Arbeit und auf dem Spielfeld.

Fußball zählt zwar nach wie vor zu den beliebtesten Sportarten in Österreich, aber Handball zieht stark nach. Kein Wunder: Während so manches Fußballspiel torlos endet, sind bei Handball 30 Tore keine Seltenheit. Was beide Sportarten gemein haben: Frauen stehen Männern am Spielfeld um nichts nach. Das weiß Walter Flöck, schließlich ist seine Tochter selbst Handballspielerin. Vor zehn Jahren hat der Wiener den Handballverein HVW gegründet. Seitdem engagiert er sich für den Ball-Sport – an seiner Seite die vida Frauen.

VIELFALT LEBEN

„Fairness, Toleranz und Respekt sind nicht nur im Sport gefragt – auch in der Arbeitswelt“, bringt es Yvonne Rychly, Frauenvorsitzende der vida Wien, auf den Punkt. In ihrer Gewerkschaftsarbeit setzt sich vida für Gerechtigkeit, Solidarität, Gleichberechtigung und Mitbestimmung ein. „Anliegen und Ziele, die auch im Frauen-Handball helfen, soziale Barrieren und Spannungen zu verringern und Vielfalt zu fördern. Deshalb unterstützen die vida Frauen den Verein“, so die Gewerkschafterin.

BRÜCKENBAUER

Der HVW ist nicht nur in Österreich aktiv, Vereinsobmann Walter Flöck blickt über Grenzen hinweg. „Vor meiner Pension schufte ich grenzüberschreitende Projekte für die Bahn, jetzt



Powerplay

V. l. n. r.: Walter Flöck vom HVW mit Yvonne Rychly von den vida Frauen und NR-Abgeordnete Gabriele Heinisch-Hosek

Bild: vida

vernetze ich für den Ball“, verrät der ehemalige Eisenbahner mit einem Lächeln. Gemeinsam mit seinem Team hat er die Centropa Trophy ins Leben gerufen. Dabei matchen sich Teams aus Österreich mit internationalen Mannschaften. Im September fand das 2. Turnier statt, auch vida war dabei: „Sport kann dem Einzelnen und der Gesellschaft unglaublich viel Positives geben. Dabei steht oft nicht nur der Erfolg oder der Titel im Vordergrund, sondern der Weg dorthin“, so die Frauenvorsitzende der vida Wien.

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Walter Flöck hat bereits das nächste große Ziel vor Augen: „Mein Traum ist ein Sportzentrum, das allen Menschen und vielen Sportarten zur Verfügung steht. Denn freie Sporthallen sind in Wien leider Mangelware. Unsere Spiele und Trainings fanden im-

mer an unterschiedlichen Standorten statt. Vor allem für die Kinder war es beschwerlich, durch ganz Wien zu ihren Trainings pendeln zu müssen.“ Schlussendlich musste der Trainingsbetrieb 2017 eingestellt werden. Doch der Vereinsobmann gibt nicht auf: Er hat ein umfangreiches Konzept für einen Sport-Cluster für das südliche Wien und Niederösterreich erstellt. Ein großer Unterstützer für das Projekt wurde in Marcus Franz, Bezirksvertreter Wien-Favoriten, gefunden. Was die Zukunft bringt, ist noch ungewiss. Fix ist: Weiter am Ball und zur Seite bleiben auch die vida Frauen.

WEBTIPP

www.handball-verein-wien.at

www.centropa-trophy.com

SPORT, SPIEL UND SPASS MIT ÖES

Hier ist für alle vida-Mitglieder etwas dabei.

Gemeinsam mehr bewegen. Das macht ÖES möglich! Mit mehr als 90 Vereinen steht der Dachverband der österreichischen Eisenbahnersportvereine ÖES Sporthungrigen, aber auch Bewegungsmuffeln in ganz Österreich mit Rat und Tat zur Seite.

Von A wie Asphaltstock bis Z wie Zumba. TrainerInnen ermöglichen es, Gesundheits- und Breitensportarten nachzugehen. Gesundheitscheck inklusive. Aber auch im Wettkampf messen sich ÖES-SportlerInnen. So finden Meisterschaften im Fußball,

Tennis, Radfahren, Schwimmen bis hin zu Schach statt.

Lust auf mehr Bewegung? Du möchtest neue SportkollegInnen kennenlernen? Dann informiere dich über das ÖES-Angebot: www.oes.at



SCHNEE, SPASS UND JEDE MENGE HERZ

Das war die 8. Snow & Fun Challenge.

Das Highlight des Jahres ist für viele bereits im Jänner: Jahr für Jahr lädt die vida Jugend zur Snow & Fun Challenge aufs Nassfeld in Kärnten ein. Dieses Jahr fand sie zum 8. Mal statt. Vom 19. bis zum 21. Jänner trafen sich über 200 Jugendliche bei der legendären Veranstaltung der

vida Jugend. Gemeinsam haben sie eine coole Zeit mit jeder Menge Sport, Spaß und Action verbracht. Wer heuer nicht dabei war, hat nächstes Jahr die Chance. Wir sehen uns auf der Snow & Fun Challenge 2019!

Wir halten euch auf dem Laufenden:

www.snowandfun.eu



ES LOHNT SICH, DABEI ZU SEIN!

Deine vida sorgt dafür, dass du während und nach deiner Ausbildung gerecht entlohnt wirst. Denn Lohnerhöhungen oder Urlaubs- und Weihnachtsgeld sind nicht selbstverständlich. Je mehr wir sind, desto mehr können wir bewegen!

Erzähle deinen Freunden von deiner vida: www.vida.at/mitgliedwerden
Besuche uns auf www.vidajugend.at
f www.facebook.com/vidajugend

Alle Bilder: vida

WIE VIEL INTERNET IST ZU VIEL?

Viele von uns nutzen das Internet. Was aber tun, wenn man im wahrsten Sinn des Wortes nicht mehr abschalten kann? Das Anton-Proksch-Institut hilft bei Online-Sucht und gibt Tipps, um diese zu vermeiden.



Bild: lassdesigner - Fotolia.com

Schnell unterwegs die Mails checken, die Facebook-Timeline durchscrollen, einen Abend mit dem Lieblings-Computerspiel verbringen: Das Internet und diverse Online-Tools gehören zu unserem Alltag, sie erleichtern und bereichern das Leben. Mehr als sechs Millionen ÖsterreicherInnen nutzen laut Austrian Internet Monitor das Netz, etwa 5,3 Millionen davon täglich. Dennoch stellt sich so mancher die Frage: Wie viel Online-Sein ist okay, und ab wann ist es zu viel? Bin ich etwa gar schon von meinen Geräten abhängig?

MEHR, ALS MIR GUTTUT

Das Anton-Proksch-Institut (API) behandelt neben den bekannteren Suchtformen wie Alkohol-, Drogen- oder Medikamentensucht auch sogenannte stoffungebundene Süchte, also etwa Kaufsucht oder Internetsucht. Ab wann man bei Internetnutzern von Suchtverhalten spricht, weiß Prim. Dr. Roland Mader: „Internetsucht ist, wenn ich die Kontrolle über meine Onlinezeit verliere. Wenn ich länger online bleibe, als mir guttut und dafür andere Dinge in meinem Leben vernachlässige, zum Beispiel Freunde

weniger treffen, Freizeitaktivitäten weniger nachgehen oder wenn ich weniger schlafe. Internetsüchtige wissen oft, dass ihnen ihr Verhalten nicht guttut – schaffen es aber nicht, es zu ändern.“ Psychische und/oder soziale Probleme können durch intensive Internetnutzung verstärkt werden, sagt der API-Experte: „Wenn jemand eine Depression oder mangelndes Selbstbewusstsein hat und sich dann im Internet länger aufhält, weil er sich vielleicht vor der Welt draußen fürchtet, dann werden diese Probleme oft stärker.“

JUNGE BETROFFEN

Internetsucht betrifft meistens – vor allem bei jungen Menschen – Social Media oder Online-Spiele. Eltern können hier durchaus eingreifen, meint Dr. Mader: „Wichtig ist, sich dafür zu interessieren, was das Kind da eigentlich macht – und das reale Leben zu fördern. Auch handyfreie Zonen können helfen, zum Beispiel: kein Handy beim Essen oder im Schlafzimmer.“ Ein Pubertierender oder eine Pubertierende, der/die sich für einige Monate mehr in der Online- als in der Offline-Welt aufhält, sei aber noch nicht zwangsläufig ein

Alarmsignal für Eltern, gibt Dr. Mader Entwarnung: „Dieses intensive Verhalten kann einmal in einer gewissen Lebensphase vorkommen, kann sich dann aber auch wieder verlieren. Es ist nicht automatisch ein Problem.“

IN DER FREIZEIT ABSCHALTEN

Erwachsenen rät der Arzt dazu, Push-Mitteilungen von Messenger-Diensten auszuschalten. Wer selbst im Urlaub nicht ohne berufliche E-Mails auskommt, dem können „E-Mail-Öffnungszeiten“ helfen, etwa indem man sich vornimmt, nur einmal in der Woche in den Posteingang zu schauen. Generell rät Dr. Mader dringend zu einer strikten Trennung von Arbeit und Freizeit: „Es ist auch die Aufgabe der Unternehmen, das zu forcieren und Vertretungen so zu organisieren, dass berufliche E-Mails im Urlaub nicht beantwortet werden müssen.“

KONTROLLE BEWAHREN

Ziel der Therapie von Online-Sucht im Anton-Proksch-Institut ist übrigens nicht, komplett auf das Internet zu verzichten – schon aus beruflichen Gründen wäre das für viele Menschen gar nicht möglich. Dr. Mader und seine KollegInnen möchten die Betroffenen zu einem „kompetenten Umgang“ mit dem Netz hinführen – sprich: Bereiche meiden, in denen man sich sehr intensiv bewegt hat, aber andere Bereiche weiterhin kontrolliert nutzen.

INFORMATIONEN UND HILFE

www.api.or.at

Tel.: +43 1/880 10-0

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG

ANTON PROKSCH INSTITUT
API BETRIEBS GEMEINNÜTZIGE GMBH



Im vida-Magazin beantworten die ExpertInnen des API Fragen rund um die Themen Sucht und psychische Gesundheit.

Vor den Vorhang „ÖBB LIEGT MIR IM BLUT“

Eine Betriebsrätin aus Tradition.

Bilanzen und Tabellen waren sieben Jahre die Welt von Manuela, bis sie schließlich beruflich die Gleise wechselte und 2007 die Ausbildung als Fahrdienstleiterin begann. Der Umstieg war nicht unbedingt „außer Plan“: Manuelas Vater war Verschieber bei den ÖBB. 2009 folgte sie auch seinen Fußstapfen als Betriebsrätin: „Wie auch er bin ich eine Kämpferin!“

STREITBAR UND ZIELSTREBIG

„Stolz bin ich, dass ich mich als Frau in einem männerdominierten Beruf durchsetzen konnte“, erzählt die gebürtige Salzburgerin. Sie ist eine von lediglich einer Handvoll Betriebsrätinnen österreichweit bei der ÖBB Infrastruktur AG. „Was meine KollegInnen beschäftigt? Den Jungen geht es hauptsächlich ums Geld und Zukunftsperspektiven. Unsere härteste Herausforderung derzeit ist aber, das Bestehende zu verteidigen!“

ARBEITSPLATZ IM WANDEL

Ein großes Thema bei den ÖBB ist die Digitalisierung. Bahnhöfe sperren zu, Arbeitsplätze, die jahrzehntelang auf einem Bahnhof und direkt am Gleis waren, sind jetzt in einem Großraumbüro digital an einem Bildschirm. „Das ist für viele langjährige Beschäftigte eine enorme Herausforderung!“, weiß die Betriebsrätin. Sie sieht sich und das BR-Team stark gefordert, den KollegInnen den Umstieg so

Manuela Pehab-Raab

(35 Jahre)

- ÖBB Infrastruktur AG Salzburg, Fahrdienstleiterin, gelernte Bank- und Bürokauffrau
- Hobbys: Natur, Wandern
- Leidenschaft: Mein Beruf
- Motto: Man muss auch lernen, Nein zu sagen!



Bild: z/Vg

leicht wie möglich zu machen. „Obwohl das Unternehmen sehr intensiv Nachwuchs ausbildet, kann und will man auf das Know-how und die Arbeitskraft der langjährigen Beschäftigten nicht verzichten!“, so die Betriebsrätin. Altersgerechtes Arbeiten ist ein Thema, das bei den ÖBB großgeschrieben wird.

TURBULENTE ZEITEN

Politisch stehen spannende Zeiten auf dem Fahrplan. Wie wichtig der Kampf gegen Privatisierungs- und Zersplitterungspläne ist, weiß Manuela aus der Vergangenheit. „Was ich mir wünsche? Dass unsere ÖBB nicht auseinandergerissen werden und als Arbeitgeber für Zehntausende gute Arbeitsplätze bleibt, für die schon mein Vater als Betriebsrat gekämpft hat.“

michaela.feik@vida.at

FILMTIPP

DER JUNGE KARL MARX

Chronik einer Freundschaft und Revolution des Denkens.

Paris, 1844, am Vorabend der industriellen Revolution: der 26-jährige Karl Marx (August Diehl) lebt mit seiner Frau Jenny (Vicky Krieps) im französischen Exil. Als Marx dort dem jungen Friedrich Engels (Stefan Konarske) vorgestellt wird, hat der notorisch bankrotte Familienvater für den gestriegelten Bourgeois und Sohn eines Fabrikbesitzers nur Verachtung übrig. Doch der Dandy Engels hat gerade über die Verelendung des englischen Proletariats geschrieben, er liebt Mary Burns, eine Baumwollspinnerin und Rebellin der englischen Arbeiterbewegung. Engels weiß,

wovon er spricht. Er ist das letzte Puzzlestück, das Marx zu einer rückhaltlosen Beschreibung der Krise noch fehlt. Marx und Engels haben denselben Humor und ein gemeinsames Ziel. Sie respektieren und inspirieren sich als Kampfgefährten – und sie können sich hervorragend miteinander betrinken. Zusammen mit Jenny Marx erarbeiten sie Schriften, die die Revolution entzünden sollen. „Der junge Karl Marx“ ist großes historisches Kino über die Begegnung zweier Geistesgrößen, die die Welt verändern und die alte Gesellschaft überwinden wollten.



DER JUNGE KARL MARX

Ein Film von Raoul Peck
Mit Vicky Krieps, August Diehl, Stefan Konarske u. a., DVD, 113 Minuten, 20.10.2017

Viele weitere Tipps gibt es im Themenshop der ÖGB-Verlag Fachbuchhandlung: www.besserewelt.at Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 DVDs!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Filmtipp“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 5. März 2018. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

SCHON ETWAS VOR HEUTE ABEND?

Mit deiner vida-Card und der ÖGB-Kartenstelle hast du ein großes Angebot.



Nach einem Arbeitstag bei einem Musical entspannen, am Wochenende bei einem Konzert abtanzen oder bei einem Sportevent mitfeiern: Das ist mit deiner Gewerkschaft möglich. Mit der vida-Card profitierst du als vida-Mitglied vom vielfältigen Angebot der ÖGB-Kartenstelle, und das oft zu vergünstigten Preisen.

I AM FROM AUSTRIA

Wie wäre es mit einem Musicalabend im Raimund Theater in Wien? Rain-

hard Fendrichs größte Hits erobern derzeit die große Bühne: Erzählt wird die Geschichte eines österreichischen Filmstars, der es bis nach Hollywood geschafft hat und nun anlässlich des Opernballs nach Wien zurückkehrt. Ein Musical voller Witz, Charme und Romantik, überraschend und berührend, mit einer Story rund um Liebe, Freundschaft und Familie. Du hast mit vida die Chance, Freikarten für das Musical zu gewinnen (mehr Infos auf S. 23).

HOL DIR DEIN TICKET

Die ÖGB-Kartenstelle bietet ermäßigte Tickets für viele Veranstaltungen an: von Musical, Konzert, Theater oder Kabarett, von Kleinbühnen bis zu Sportevents. Im kostenlosen ÖGB-Magazin für Kultur, Bildung und Service „cult&card“ gibt es das Programm auf einen Blick.

SCHAU VORBEI

Karten kannst du online auf www.kartenstelle.oegb.at abfragen, telefonisch oder per E-Mail bestellen. Die Tickets kannst du im ÖGB-Haus in Wien abholen oder dir per Post zuschicken lassen. Also, gleich zugreifen und den Abend genießen!

ÖGB-KARTENSTELLE

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Tel.: +43 1 534 44 DW 39675, 39677, 39679 und 39681
Fax: +43 1 534 44 DW 100322
E-Mail: ticketsservice@oegb.at
www.kartenstelle.oegb.at

GESUNDHEIT

FIT BLEIBEN MIT BOGU



Kostenloser Vorsorgecheck für berufstätige VAEB-Versicherte.

Nichts ist kostbarer als die Gesundheit. Deshalb sollte man auch regelmäßig zur Gesundheitsvorsorge gehen. VAEB-Versicherten entstehen für die Inanspruchnahme keine Kosten. **BOGU – das steht für BerufsOrientierte GesunderUntersuchung.** Sie kann von berufstätigen VAEB-Versicherten ab dem 18. Geburtstag einmal pro Jahr in Anspruch genommen werden. Zwischen den Untersuchungen müssen zwölf Monate liegen. Die BOGU besteht aus einer Basisuntersuchung, die je nach beruflicher Situation erweitert wird. Bei berufsbedingten Belastungen von Herz-Kreislauf stehen zusätzlich Ergometrie, Körper-

fett- und Bauchumfangmessung am Programm, bei berufsbedingten Belastungen von Halte- und Stützapparat erfolgt eine spezielle Vermessung der Wirbelsäule. Die BOGU kann an einem Tag durchgeführt werden. Das Besondere an der BOGU ist, dass die Untersuchungsergebnisse für den/die TeilnehmerIn jederzeit online zur Verfügung stehen. Selbstverständlich werden die Vorschriften des Datenschutzes eingehalten. 2018 liegt der BOGU-Fokus auf **Herz-Kreislauf-Erkrankungen** und **Bluthochdruck** der 45- bis 60-Jährigen. Bluthochdruck ist einer der großen Risikofaktoren für Herzinfarkt und Schlaganfall. Ho-

her Blutdruck macht anfangs kaum Beschwerden und bleibt oft lange unbemerkt. Das rechtzeitige Erkennen und Behandeln ist lebenswichtig. Mit der von der WELLCON Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin angebotenen BOGU haben VAEB-Versicherte die optimale Vorsorge.

INFO UND KONTAKT

Fragen bzw. Anmeldungen zur BOGU an die VAEB, Tel.: 050 23 50-36213
E-Mail: bogunonline@vaeb.at
Infos zu VAEB und WELLCON:
www.vaeb.at bzw. www.wellcon.at

AUF DIE GROSSE BÜHNE

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen 2 x 2 Freikarten für das Musical I AM FROM AUSTRIA zur Verfügung gestellt von den Vereinigten Bühnen Wien. Infos zum Stück und zur ÖGB-Kartenstelle auf Seite 22.



Bild: vbw

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Großmutter	Pariser U-Bahn (Kurzw.)	▼	Nichtfachmann	Druckbehälter	▼	Erdart	Ausflug, Wanderrung	Sitzgelegenheit (Mz.)	Abk.: Achillessehnenreflex	Koseform von Theresia
▶	▼		wertvoll Stange, Stecken	↻ 3			▼	▼	▼	▼
Mittel gegen Blutarmer	▶		▼			Wüsteninsel	▶			
▶	↻ 7				kurz: für das	▶				
immer		Markt in Niederösterreich rebellieren	▶					↻ 5	amtl. Schriftstück	
▶		▼			Schuhteil		Heilverfahren kleines Kerbtier	▶	▼	
ugs.: Schuss beim Fußball	genug (ital.)		ugs.: kleine Pfütze Schienenstrang	▶						
vorderster Teil des Schiffes	▶	↻ 4		Riesenschlange	▶			Benzinbehälter im Auto		Stacheltier
geografisches Kartenwerk	▶					Behälter, Hülle	▶		↻ 2	▼
Gewässer	▶			Beginn	▶		↻ 6			
Fußstoß	▶					Schluss	▶			
kurz für: an das	▶			Kreiszeichengerät	↻ 1					®
										s1112-56

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
 vida/Pressereferat:
 Kennwort „ÖGB-Kartenstelle“
 Johann-Böhm-Platz 1
 1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
5. März 2018

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 6/2017
 Lösungswort: **ARBEIT**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
 Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Michaela Feik, Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Jasmin Schuh, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: Lisa Lux
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>



**Bausteine
für meine
Sicherheit**
in Beruf & Freizeit

ÖBV Unfallschutz

- > Flexible Lösungen für jede Lebensphase
- > Leistungen als Bausteine frei wählbar
- > Bis zu 600 % Leistung bei dauernder Invalidität
- > Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com

**Weltweiter
Schutz rund
um die Uhr**